



INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Machine to Machine
(M2M) Trends

21.11.2013

Info-Veranstaltung "Machine to Machine (M2M) Trends - Vom Hypertrend zum Geschäftsmodell - Anwender berichten"

Im Umfeld von Mobile Business begegnen uns täglich viele Schlagworte wie M2M, Internet der Dinge, Industrie 4.0! Aber was bedeuten sie eigentlich konkret? Was haben denn die Unternehmen davon? Wieso ist das Thema so wichtig?

Die Technologie ist schon relativ weit, aber was ist los mit den entsprechenden Geschäftsmodellen? Wie verdient man Geld mit M2M? Wie fügt sich Branchen Know-how in die Entwicklung ein?

Dr. Herrmann Garbers, Vorsitzender des VDMA Landtechnik, Geschäftsführer Technologie und Qualität bei Claas hat die Antworten! Weitere ausgewiesene Experten von Marktführer und Newcomer berichten aus ihren Branchen über die Einführung von M2M basierten Geschäftsmodellen und den Chancen die diese ihren Unternehmen eröffnen und eröffnet haben.

M2M-Trends 2013

Datum: 21.November 2013

Zeit: Registrierung ab 12:30 Uhr- Veranstaltung ab 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Ort: NRW-Forum im Museum Ludwig Köln

Unter folgendem Link

<http://mobile.eco.de/2013/10/15/m2m-vom-hypertrend-zum-geschäftsmodell/> können Sie sich kostenlos anmelden. Bitte geben Sie bei der Anmeldung einfach den Code: "ECO-IHK" an.

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

11 |
2013

04.11.2013

31. Meeting des
LifeScienceNet
Düsseldorf
20. November 2013

Das nächste Netzwerktreffen findet in Kooperation mit BioRiver, dem US-Generalkonsulat Düsseldorf, Bird & Bird sowie Partnern aus Massachusetts im Rahmen der MEDICA unter dem Titel "Making the move" statt. Dabei werden Möglichkeiten zur Kooperation mit Partnern aus dem weltweit führenden Life Science Cluster im Umfeld der Stadt Boston sowie Unterstützungsmöglichkeiten für ausländische Unternehmen, die in den US-amerikanischen bzw. deutschen Markt einsteigen möchten, vorgestellt.

Im Anschluss an die Vorträge haben die Teilnehmer bei einem "Get-together" mit Imbiss Gelegenheit, interessante Kontakte zu knüpfen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.lifescience-dus.de/pages/index.asp>

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

11 |
2013

04.11.2013

IT-Sicherheitstag
NRW

04. Dezember 2013

Für Unternehmen stellt sich immer häufiger die Frage, wie sie ihre Daten und ihr Know-how effektiv schützen können und welche sicherheitsrelevanten Themen sie zukünftig im Blick haben sollten. Durch die Komplexität und Weiterentwicklung der Systeme sowie den Faktor Mensch wird dies immer schwieriger.

Deswegen möchte IHK NRW mit dem auf den Mittelstand ausgerichteten IT-Sicherheitstag NRW konkrete Hilfestellung zu diesen Themen bieten und lädt Sie am

*Mittwoch, den 4. Dezember 2013, 9.00 - 18.00 Uhr
im KOMED-Haus, Im MediaPark 7, 50670 Köln*

zu dieser Veranstaltung ein.

Mit Impulsvorträgen, Experten- und KMU-Basic-Workshops, einer Fachausstellung von Lösungsanbietern und bundesweiten Initiativen soll der jährlich stattfindende Informationstag umfangreich auf die verschiedenen Aspekte der digitalen Sicherheit eingehen und die Möglichkeit zum Netzwerken bieten.

*Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie im Internet unter
<http://www.it-sicherheitstag-nrw.de>.*

Die Teilnahmegebühr beträgt 99,-- € pro Person inkl. MwSt., Speisen und Getränke in den Pausen.

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de | Eva Schulz-Kamm | schulz-kamm.eva@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
Deutscher Zukunftspreis 2013: Drei Teams für die Preisvergabe nominiert	2
Innovative Eigenerzeugung: Unternehmen packen Energiewende an	3
BMW ruft KMU zur FuE-Kooperation mit Alberta (Kanada) auf	4
Bundesregierung verstärkt bilaterale Zusammenarbeit in der Energieforschung	5
Wettbewerb der innovativen und effizienten Regionen Deutschlands gestartet.....	5
Neue Ausschreibungen	6
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	7
Innovationsnachrichten aus der EU.....	8
Breitbandige Satellitenverbindungen stehen EU-weit zur Verfügung	8
EU-Aktionsplan für umweltfreundliche KMU geplant.....	9
Neue Ökodesign-Vorschriften kommen, Konsultation zur Wirksamkeit gestartet.....	9
Neue Ausschreibungen	10
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	10
Kurzmeldungen aus aller Welt	11
Türkei wird Partner des Internationalen Wissenschaftsjahres 2014	11
Technologietrends in Deutschland und weltweit.....	12
Ansprechpartner	15

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Deutscher Zukunftspreis 2013: Drei Teams für die Preisvergabe nominiert

Das Bundespräsidialamt hat Anfang Oktober in Berlin, die von der Jury nominierten Teams der Endrunde des Preises des Bundespräsidenten für Technik und Innovation bekanntgegeben. Die drei herausragenden Projekte deutscher Forschung und Entwicklung stehen für einen Mega-Trend in der industriellen Umsetzung: Licht.

Neue Formen des Lichts revolutionieren die Beleuchtung, Licht verdrängt zunehmend mechanische und chemische Prozesse in der Fertigung und ist Werkzeug zur Herstellung moderner Hightech-Produkte.

Der Deutsche Zukunftspreis, der Preis des Bundespräsidenten für Technik und Innovation, ist mit 250.000 Euro dotiert. Er wird in diesem Jahr am 4. Dezember in Berlin durch Bundespräsident Joachim Gauck verliehen, der die Entscheidung der Jury erst in der Gala-Veranstaltung bekanntgeben wird. Dabei freut sich der DIHK als vorschlagberechtigte Institution für den Zukunftspreis gemeinsam mit der IHK Hannover, dass es die Firma Coherent LaserSystems von einer DIHK-Empfehlung unter die drei Finalisten beim Deutschen Zukunftspreis 2013 geschafft hat:

1. Dipl.-Ing. Rainer Pätzel (Sprecher), Dr. rer. nat. Ralph Delmdahl und Dr.-Ing. Kai Schmidt; Coherent LaserSystems GmbH & Co. KG, Göttingen mit ihrem Projekt

Kristalline Schichtschichten für lebendige Displays - bye, bye Pixel! Diese Nominierten schufen ein Lasersystem, mit dem sich durch gepulstes ultraviolette Licht großflächig dünne Schichten aus Polysilizium produzieren lassen. Sie sind die Grundlage für die Fertigung von hochauflösenden mobilen Displays für Smartphones und Tablets sowie Fernsehern der neuesten Generation. Alle namhaften Hersteller setzen bereits auf diese Technologie.

2. Dr. rer. nat. Jens König (Sprecher), Prof. Dr. rer. nat. Stefan Nolte und Dr. sc. nat. Dirk Sutter; Robert Bosch GmbH, Schwieberdingen, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fraunhofer IOF, Jena; TRUMPF Laser GmbH + Co. KG; Schramberg mit ihrem Projekt

Ultrakurzpuls-Laser für die industrielle Massenfertigung – produzieren mit Lichtblitzen: Die nominierten Forscher entwickelten Werkzeuge aus Lasern, die Licht in Form energiereicher Pulse von Billionstelsekunden-Dauer abgeben. Dadurch ermöglichten sie eine höchst präzise und zuverlässige Materialbearbeitung mithilfe von Laserstrahlung. Die Technologie wird bereits zur Fertigung vieler verschiedener hochtechnologischer Produkte eingesetzt.

3. Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Schnick (Sprecher) und Dr. rer. nat. Peter J. Schmidt; Ludwig-Maximilians-Universität, München, Philips Technologie GmbH, Aachen mit ihrem Projekt

Energiesparende Festkörperchemie – neue Materialien beleuchten die Welt: Das Team entwickelte Substanzen mit außergewöhnlichen Eigenschaften, die sich als Leuchtstoffe in weißen Leuchtdioden (LED) nutzen lassen. Sie machen diese Lichtquellen besonders effizient, langlebig und preiswert. Die neuartigen Lichtquellen, die inzwischen als Massenprodukt gefertigt werden, können der energiesparenden LED-Beleuchtung von Räumen oder Straßen zum Durchbruch verhelfen.

Die Bewerbungsrunde für den Deutschen Zukunftspreis 2014 läuft bereits. An einer Teilnahme interessierte Unternehmen wenden sich bis zum 31.12.2013 mit ihrer Bewerbung an ihre IHK vor Ort. Weitere Informationen zum Deutschen Zukunftspreis sowie zur Antragsstellung finden Sie [hier](#).

Quelle: Bundespräsidialamt, DIHK

Innovative Eigenerzeugung: Unternehmen packen Energiewende an

Die Energiewende hat den Trend zur Eigenerzeugung bei Privatpersonen und Unternehmen verstärkt – dies berichtete der DIHK am 24. Oktober 2013 im Rahmen der Publikation "Thema der Woche". Eigenerzeugung ist ein logisches Ergebnis der politisch gewollten Dezentralisierung der Energieerzeugung und leistet einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Energiewende.

Viele Industrieunternehmen decken seit Jahrzehnten Teile ihres Strombedarfs über Eigenerzeugung – in der Regel über KWK, da viele industrielle Prozesse neben Strom auch große Mengen an Wärme benötigen. Das bedeutet weniger Verluste bei der Energieerzeugung und damit geringere Emissionen. Die Bundesregierung will daher, dass bis 2020 ein Viertel des deutschen Stroms durch diese Technik erzeugt wird – vor allem durch industrielle Eigenerzeugung.

Das aktuelle Energiewende-Barometer der IHK-Organisation zeigt: Quer durch alle Branchen decken 16 Prozent der Unternehmen Teile ihres Strombedarfs aus eigenen Anlagen. Weitere 7 Prozent bauen aktuell solche Anlagen auf, und 16 Prozent haben die Einrichtung von Eigenerzeugungsanlagen ins Auge gefasst. Insgesamt ist Eigenerzeugung in weit über einem Drittel der Unternehmen ein Thema, eine Steigerung von fünf Prozentpunkten gegenüber 2012.

Bei selbst erzeugtem und verbrauchtem Strom entfallen Netzentgelte, EEG-Umlage und teilweise die Stromsteuer. Daher ist solcher Strom inzwischen häufig billiger als der aus der Steckdose. Zudem ist die Kostenentwicklung für Unternehmen besser kalkulierbar – anders als beim Strom vom Energieversorger. Mit der Energiewende verbinden

viele Betriebe eine schlechtere Versorgungssicherheit und wollen dem mit eigenen Anlagen entgegenwirken. KWK und erneuerbare Energien helfen zudem dabei, betriebliche Klimaschutzziele zu erreichen. Eigenerzeugung lässt Unternehmer aus diesen Gründen ruhiger schlafen.

Die Freistellung von Abgaben für selbst erzeugten Strom hat sich bewährt, der DIHK setzt sich deshalb für eine Beibehaltung ein. Sie setzt einen Anreiz für dezentrale, effiziente und CO₂-arme Energieerzeugung und ermöglicht einen Ausbau erneuerbarer Energien ohne EEG-Vergütung. Eigenerzeugung reduziert die Stromnachfrage aus dem öffentlichen Netz. Um trotzdem die Finanzierung der Netze zu sichern, kann eine Anpassung der Netzentgelte notwendig sein. Wie in der Industrie üblich, könnte dazu neben der Abrechnung je kWh ein Anschlusspreis eingeführt werden.

Quelle: DIHK

BMW i ruft KMU zur FuE-Kooperation mit Alberta (Kanada) auf

Im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM) hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) am 15. Oktober 2013 eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit mit der Provinz Alberta in Kanada geschlossen.

Dazu haben beide Seiten eine gemeinsame [Ausschreibung](#) zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten veröffentlicht. Gefördert werden die Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen aus allen Technologie- und Anwendungsbereichen mit großem Marktpotenzial. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus der Provinz Alberta und aus Deutschland können bis zum 31.01.2014 entsprechende [Anträge](#) einreichen; Folgeausschreibungen sind geplant. Zu den Partnern müssen mindestens ein mittelständisches Unternehmen aus Alberta und eines aus Deutschland gehören, die jeweils wesentliche Beiträge zu dem Projekt leisten. Größere Kooperationen mit mehreren Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind jedoch auch willkommen.

Kanada und Deutschland pflegen einen regen Handelsaustausch und sind wirtschaftlich eng verflochten. Alberta ist die wohlhabendste Provinz in Kanada. Wirtschaftliche Schwerpunkte liegen unter anderem im Öl- und Gassektor sowie in der Bauindustrie. Jedoch spielen auch die Zukunftsmärkte Medizintechnik, Bio- und Nanotechnologie sowie Umwelttechnik eine zunehmende Rolle.

Um die Suche nach geeigneten Partnern für Innovationsprojekte zu unterstützen und auch um den Aufbau von Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen aus Deutschland und Alberta zu ermöglichen, wird das Deutsch-Kanadische Zentrum für Innovation und Forschung im November eine [Reihe von Veranstaltungen](#) organisieren.

Quelle: BMWi

Bundesregierung verstärkt bilaterale Zusammenarbeit in der Energieforschung

Im Rahmen einer deutsch-finnischen Förderinitiative wurden Anfang Oktober 2013 erstmals zwei Forschungsprojekte nach dem "Berliner Modell" gestartet. Dieses vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) vorgestellte Fördermodell mit schlankem Verfahren erlaubt Forschungsk Kooperationen mit geringerem bürokratischem Aufwand mit Teilnehmern aus anderen EU-Mitgliedstaaten.

Im Projekt "STEP" arbeiten deutsche und finnische Partner an der Entwicklung eines neuen Brennstoffzellentyps, der bei niedrigerer Betriebstemperatur arbeitet und damit höhere Lebensdauer verspricht. Ziel des zweiten Projekts "Tempergy Glass" ist die Reduzierung des Energiebedarfs bei der Herstellung von dünnen Floatgläsern. Zusätzlich soll die Glasdicke bei gleichbleibender Qualität verringert werden, um Gewicht und Kosten zu reduzieren. Das BMWi fördert beide Projekte mit insgesamt rund 2,2 Millionen Euro.

Mit dem [6. Energieforschungsprogramm](#) hat die Bundesregierung die europäische und internationale Kooperation in der Energieforschung verstärkt. Grundlage der europäischen Zusammenarbeit in der Energieforschung ist der Strategische Energie-Technologien-Plan (SET-Plan) der Europäischen Kommission. Neben der deutsch-finnischen Initiative sollen weitere gemeinsame Maßnahmen auch mit anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union folgen.

Quelle: BMWi

Wettbewerb der innovativen und effizienten Regionen Deutschlands gestartet

Die Bedeutung regionaler Partnerschaften von öffentlichen und privaten Einrichtungen mit den Unternehmen für Innovation und Effizienz soll mit der Auszeichnung ["TOP 5 der innovativen und effizienten Regionen Deutschlands"](#) durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gewürdigt werden.

Bewerbungsberechtigt sind Regionen Deutschlands, die erfolgreiche Netzwerkarbeit auf den Gebieten Innovation sowie Rohstoff- und Materialeffizienz betreiben. Ihr Aktionsradius kann von politischen und institutionellen Grenzen wie z. B. Land, Stadt, Kammerbezirk abweichen. Im Fokus ihrer regionalen Aktivitäten stehen:

- kleine und mittlere Produktionsunternehmen sowie Handwerksbetriebe, die vor allem Adressaten der BMWi-Innovationsgutscheine sind,
- die aktive Begleitung innovativer Vorhaben sowie die Steigerung von Rohstoff- und Materialeffizienz und
- der Wissensaustausch, die Netzworkebildung sowie Kooperationen mit Forschungseinrichtungen.

Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 15. November 2013.

Quelle: BMWi

Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinien zur Förderung transnationaler Forschungsprojekte auf dem Gebiet "Climate Smart Agriculture" im Rahmen des FACCE-ERA-NET+.

Frist: 2. Dezember 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DFG: Ausschreibung für gemeinsame europäisch-chinesische Forschungsprojekte über "Gesellschaftliche Herausforderungen - Grüne Ökonomie und Demografischer Wandel".

Frist: 3. Dezember 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Vorhaben der Begleitforschung zum Qualitätspakt Lehre.

Frist: 15. Januar 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Förderrichtlinien zur 2. Auswahlrunde des Forschungspreises "Nächste Generation biotechnologischer Verfahren".

Frist: 31. Januar 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Förderrichtlinie der ERA-NET Aktivität "EuroTransBio" als Bestandteil der Fördermaßnahme "KMU-innovativ: Biotechnologie - Bio-Chance".

Frist: 31. Januar 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: ZIM: 1. Ausschreibung zwischen Deutschland und Alberta, Kanada für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte kleiner und mittlerer Unternehmen.

Frist: 31. Januar 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet "Adaptive, lernende Systeme - Für eine verständliche Interaktion zwischen Mensch und komplexer Technik".

Frist: 7. Februar 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie über die Förderung zum Themenfeld "Zivile Sicherheit - Schutz vor organisierter Kriminalität" im Rahmen des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit II" der Bundesregierung.

Frist: 14. Februar 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Durchführung und Förderung des Wettbewerbs "Interdisziplinärer Kompetenzaufbau im Forschungsschwerpunkt Mensch-Technik-Interaktion für den demografischen Wandel".

Frist: 15. März 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMU: Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative.

Frist: 30. April 2014

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Änderung der Richtlinie zur Förderung von Prämiengutscheinen und Beratungsleistungen im Rahmen der "Bildungsprämie".

Frist: keine Angabe

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Förderberatung: Online-Umfrage der Förderberatung „Forschung und Innovation“ des Bundes zur weiteren Verbesserung des Angebotes gestartet.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIHK: Im "Klimaschutz-Atlas" zeigt die Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation die Projektergebnisse der vergangenen vier Jahre anhand von Deutschland-Karten und ausgewählten Grafiken.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

GTAI: Neue Veröffentlichungen zur weltweiten Rohstoffsicherung

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

West-Ost-Institut Berlin: Buch „Corporate Social Responsibility: Wirtschaftsmodelle – Moral – Erfolg – Nachhaltigkeit“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Elternratgeber: Ausbildung in Deutschland (deutsch - englisch)"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "EU-Forschung und Innovation für die Umwelt in Horizont 2020"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Perspektive Berufsabschluss – Dokumentation der Fachtagung vom 4. Juni 2013 in Berlin"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "The ELSA funding initiative – Focussing on the impacts of the modern life sciences on society"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Unternehmen Region: Ausgabe 2/2013 – Naturgefahren und Klimawandel – Spitzenforschung & Innovation in Potsdam"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Broschüre "Starthilfe – Der erfolgreiche Weg in die Selbständigkeit"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIW: Kommentar in Wochenbericht 44/2013 "Steuerliche Forschungsförderung ist ein stumpfes Schwert"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IW Köln: Studie "MINT-Herbstreport 2013 – Erfolge bei Akademisierung sichern, Herausforderungen bei beruflicher Bildung annehmen"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

Breitbandige Satellitenverbindungen stehen EU-weit zur Verfügung

Die für die Digitale Agenda zuständige EU-Kommissarin Neelie Kroes gab am 17. Oktober 2013 bekannt, dass das für 2013 angepeilte Ziel erreicht sei, jedes Unternehmen sowie jeden Haushalt in der EU mit einem grundlegenden Breitbandanschluss versorgen zu können.

Dies sei eine gute Nachricht für Unternehmen und Bürger in abgelegenen und ländlichen Regionen, in denen der Aufbau von Festnetzen oder Mobilfunknetzen aufwändig und teuer ist. Ein Satelliten-Breitbandanschluss kann hier eine verlässliche und bezahlbare Alternative für einen Zugang zum Internet darstellen.

„Internet-per-Satellit“ ist eine in beide Richtungen funktionierende Hochgeschwindigkeits-Internetverbindung, die über Kommunikationssatelliten anstelle von Telefonleitungen oder anderen terrestrischen Mitteln realisiert wird. In Bezug auf Kosten und Leistungsmerkmale sind Satelliten-Breitbandanschlüsse weitgehend vergleichbar mit DSL-basierten Anschlüssen. Gegenwärtig gibt es 148 Satelliten, die Internetdienste für Europäer bereitstellen.

Schätzungen der Europäischen Kommission zufolge bewirkt eine Steigerung der Breitbandversorgung um 10 Prozent einen BIP-Anstieg um 1 – 1,5 Prozent. In der [Digitalen Agenda für Europa](#) wurde das Ziel gesetzt, jedem Europäer Zugang zu digitalen Netzen zu verschaffen und damit die Wettbewerbsfähigkeit Europas im 21. Jahrhundert zu sichern – in zwei Schritten:

- Grundlegende Breitbanddienste für alle bis 2013;
- Netze der nächsten Generation (mindestens 30 Mbit/s) für alle sowie Breitbandanschlüsse mit mindestens 100 Mbit/s für 50 Prozent der Privathaushalte bis 2020.

Um Unternehmen und Bürger zu informieren, welche Möglichkeiten sie haben, einen Satelliten-Breitbandanschluss zu bekommen, hat die Europäische Kommission jetzt das Informationsportal ["broadband-forall.eu"](#) gestartet.

Quelle: Europäische Kommission

EU-Aktionsplan für umweltfreundliche KMU geplant

Die Europäische Kommission bereitet einen „Aktionsplan für umweltfreundliche KMU“ vor. Sie startete dazu Ende September 2013 eine [öffentliche Konsultation](#) der Interessenträger. Ziel der Online-Befragung ist es, Maßnahmen und Akteure zu eruieren, die kleine und mittlere Unternehmen (KMU) beim Thema Ressourceneffizienz unterstützen können.

Dabei wird der Begriff der Ressourceneffizienz weit ausgelegt und schließt die Steigerung der Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien ebenso mit ein wie den nachhaltigen Gebrauch von Wasser und Rohstoffen und den Umgang mit Abfall. Die EU-Behörde will KMU in allen Branchen dabei helfen, ressourceneffizient zu produzieren und ihre „grünen“ Produkte und Dienstleistungen weltweit zu vermarkten. Der Aktionsplan ist Teil der [Europa 2020-Strategie](#) für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum und betont die Schlüsselrolle der kleinen und mittleren Unternehmen für eine nachhaltige Industrie in der EU.

Bis zum 12. Dezember 2013 können sich alle Stakeholder zu den Fragen der EU-Kommission äußern. Die Beiträge und ein Ergebnisbericht werden im Internet veröffentlicht. Sie sollen eine [Eurobarometer-Umfrage](#) ergänzen, die die Brüsseler Behörde bereits im März 2012 unter dem Titel „KMU, Ressourceneffizienz und grüne Märkte“ veröffentlicht hat.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ökodesign-Vorschriften kommen, Konsultation zur Wirksamkeit gestartet

Ende September 2013 sind die EU-Verordnungen zur Energieeffizienz-kennzeichnung von Heizgeräten und Warmwasserbereitern in Kraft getreten. [Ökodesign-Richtlinie der EU](#) enthält genaue Vorschriften für umweltgerechte Gestaltung und Energieeffizienz bei Haushalts- und Bürogeräten sowie industriellen Produkten wie Elektromotoren.

Die neuesten Ökodesign-Vorgaben betreffen Heizungen und Warmwasserbereiter: Gemäß der [Verordnung \(EU\) Nr. 813/2013](#) unterliegen Heizungen (korrekt: Raumheizgeräte und Kombiheizgeräte) ab dem 26. September 2015 gesetzlichen Mindestanforderungen hinsichtlich ihrer Energieeffizienz und bestimmter technischer Parameter. Die [Verordnung \(EU\) Nr. 814/2013](#) legt Ökodesign-Anforderungen für Warmwasserbereiter und -speicher fest. Die Vorschriften betreffen die Energieeffizienz, das Speichervolumen und auch den Stockoxidausstoß der Geräte und treten ebenfalls zum 26. September 2015 in Kraft. Für beide Produktgruppen wurden gleichzeitig [Verordnungen](#) erlassen, die die Kennzeichnung des Energieverbrauchs zur Kundeninformation verpflichtend machen.

Die Ökodesign-Vorgaben für Heizgeräte und Warmwasserbereiter waren aufgrund der technischen Komplexität sehr umstritten und zählen zu jenen, die am längsten - rund sechs Jahre - verhandelt wurden.

Seit 2005 werden im Rahmen der [Ökodesign-Richtlinie](#) nach und nach produktspezifische Vorschriften erlassen. Sie werden in einem umfangreichen Prozedere von der EU-Kommission gemeinsam mit den Mitgliedstaaten und Einbeziehung der Stakeholder erarbeitet. Es existieren inzwischen 21 solcher Ökodesign-Verordnungen – einschließlich einer ebenfalls neuen [Verordnung \(EU\) 801/2013](#) über Netzwerk-Standby-Verluste – und weitere rund 30 sind in Vorbereitung. Einen Überblick bietet das [Merkblatt „Ökodesign in 10 Minuten“](#) auf der Homepage des DIHK.

Aktuell will die Europäische Kommission die Wirksamkeit von [Energiekennzeichnungs-](#) und Ökodesign-Richtlinie überprüfen und hat dazu eine öffentliche [Konsultation](#) gestartet. Es stehen zwei Versionen der Umfrage zur Verfügung: Eine [vereinfachte Variante](#), welche auf Verbraucher und KMU (einzelne Händler oder Hersteller) zugeschnitten ist. Daneben richtet sich eine [umfassende Version](#) an alle anderen Interessenvertreter wie z. B. Nicht-Regierungsorganisationen und Wirtschaftsverbände. Die Konsultation läuft bis zum 30. November 2013. Ihre Ergebnisse sollen 2014 veröffentlicht werden.

Quelle: Europäische Kommission, DIHK

Neue Ausschreibungen

Die Europäische Kommission wird erste Ausschreibungen des neuen achten Forschungsrahmenprogramms "Horizont 2020" (2014 bis 2020) ab dem 11. Dezember 2013 veröffentlichen.

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

DIHK: Über Gesetzgebungsvorschläge und andere Vorhaben der EU-Institutionen in den Bereichen Umwelt, Klima und Energie informiert der aktuelle EU-Monitor „Umwelt und Energie“.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Eurostat: EU-Flaggschiff Publikation "Intelligenter, grüner und integrativer? – Indikatoren zur Unterstützung der Europa 2020 Strategie" (in englischer Sprache).

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

OECD: Policy brief "Maximising the benefits of R&D tax incentives for innovation"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DWIH: Das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) New York veröffentlicht seinen Jahresbericht 2012.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

Türkei wird Partner des Internationalen Wissenschaftsjahres 2014

Forschungsministerin Johanna Wanka und ihr türkischer Amtskollege, der Minister für Wissenschaft, Industrie und Technologie, Nihat Ergün, haben im Oktober 2013 beschlossen, in 2014 ein Deutsch-Türkisches Jahr der Forschung, Bildung und Innovation zu gestalten.

Ziel des gemeinsamen Wissenschaftsjahres soll sein, die besondere Bedeutung der Zusammenarbeit beider Länder zu unterstreichen und die Kooperation weiter auszubauen. Das Wissenschaftsjahr wird am 23. Januar 2014 in Anwesenheit beider Minister in Berlin eröffnet. Im Laufe dieses Jahres soll es zahlreiche Veranstaltungen in Deutschland und in der Türkei geben, für die eine finanzielle [Förderung](#) beantragt werden kann.

Das Deutsch-Türkische Jahr der Forschung, Bildung und Innovation ist bereits das siebte internationale Wissenschaftsjahr, das vom BMBF mit wichtigen Partnerländern durchgeführt wird. Die letzten Wissenschaftsjahre fanden mit Südafrika, Russland, Brasilien und China statt. Gemeinsame Wissenschaftsjahre sind Bausteine zur Umsetzung der Strategie der Bundesregierung zur Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung.

Quelle: BMBF

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

August 2013 (Stand 01.11.2013)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im August 2013 wurden ca. **10.970** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im August 2013:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang August 2013	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	2	2	↗
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	3	3	⇒
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	4	4	⇒
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	5	5	↘
G06F0017	Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen	6	6	↗
A61B0017	Chirurgische Instrumente	7	9	⇒
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	8	7	↘
A61K0009	Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form	9	8	⇒
C12Q0001	Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	10	10	⇒

Deutsche Spitzentechnologien

Im August 2013 wurden ca. **4.200** neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im August 2013:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE August 2013	Rang Vormonat	Jahrestrend
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	1	3	↗
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	2	1	↑
A61K0008	Kosmetika oder ähnliche Zubereitungen	3	2	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	4	4	↑
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	5	7	↘
B60W0030	Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen	6	6	↑
H01M0002	Batterien...Bauliche Einzelheiten	7	5	↑
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	8	8	↘
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	9	10	↑
B60N0002	Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen	10	9	↓

Anteil Deutschlands an den Topstechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **17,8 Prozent**. In Technologiebereichen, in denen dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Topstechnologien weltweit:

IPC (Unterkl.)	IPC Text	Rang August 2013	Anteil DE August 2013	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	12,9%	11,0%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	7,4%	7,6%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	3	2,6%	2,6%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	4	5,7%	6,5%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	5	12,9%	13,7%	⇒
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	6	10,9%	11,6%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	7	17,9%	16,0%	⇒
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	8	10,3%	10,0%	↓
H04N	Bildübertragung	9	3,1%	4,4%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	18,0%	15,2%	⇒

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat August 2013 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
B64C0027 auch Vormonat	Drehflügelflugzeuge (Hubschrauber)	↑
B82Y0030 auch Vormonat	Nanotechnologie für Werkstoffe	↑
F02D0029	Regelung von Brennkraftmaschinen, die durch die angetriebenen Vorrichtungen gekennzeichnet ist	↑

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

Eva Schulz-Kamm (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1506 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: schulz-kamm.eva@dihk.de

ISSN 2190-8435